



Foto: Hanns-Peter Giering © KK Barnim

Wer fährt in den Himmel?

Was ist das für ein Fest im Mai?

Der Name hat schon etwas Sehnsuchtsvolles: Himmelfahrt!

Da kann man träumen. Und manche oder mancher wünscht sich gern weg aus der Tristesse des Alltags vielleicht auch besonders jetzt mit den nervenden Einschränkungen. So wird der Tag auch gern genutzt für Zweisamkeit oder Familienfreuden oder Vatertagsausflüge mit bunt geschmückten Wagen und Bierseligkeit. In diesem Jahr geschieht natürlich alles unter Hygiene-Einschränkungen. Andere suchen ihren Himmel in sportlicher Leistung, wer kann, auch im Luxusleben, und wer keine Orientierung hat, sucht es wohl auch in Drogen.

Auch die Christen in den Anfangszeiten der Kirche haben sich oft von der Erde weggesehnt und von dem Leid, was Verfolgung und oft auch Armut ihnen brachte. Sie haben auch vom Himmel geträumt. Dort ist Jesus bei Gott, da wollen wir auch hin. Ein Stück unbeschwertes Dasein, wer will ihnen das nicht gönnen. Christi Himmelfahrt, das war und ist für Christen ein Sehnsuchtsfest. Gott hat Jesus in den Himmel aufgenommen und einmal werden auch wir bei ihm wieder sein.

Wer allerdings glaubt, dass Jesus der Welt entflohen ist, der kennt Jesus schlecht. Gerade Jesus steht dafür, dass der, der von oben auf die Erde schaut, es mit Liebe tun soll. Wer also zu Himmelfahrt vom Himmel träumt, der tut Gutes, wenn er das mit einem liebevollen Blick auf die Erde verbindet. Was muss geschehen, damit Gottes Erde in gutem Zustand weiterleben kann? Was muss geschehen, dass es den Menschen – und zwar allen auf dieser Erde – besser geht? Was muss geschehen, damit sich niemand mehr von dem irdischen Leib wegträumen muss? Wenn wir an diesem Tag diesen Blick von oben auf die Erde gewinnen, dann sind wir tatsächlich dem Himmel ein Stück nähergekommen und Himmelfahrt hat uns geholfen.

Hanns-Peter Giering, Pfarrer in der Ev. Stadtkirchengemeinde Eberswalde